

LEITARTIKEL

Vorträge und Mittelbeschaffung: die gleichen Ziele?

Als ich 2004 zu Digger DTR stiess, um die Zukunft der Stiftung mitzugestalten, war es mein Ziel, diesem jungen und grossartigen Team zu helfen. Vor allem aber ihrem Gründer Frédéric Guerne, der an der Ingenieurschule in Saint-Imier einer meiner Studenten gewesen war. Kurz vor meiner Pensionierung hatte mich die Lust gepackt, «etwas anderes» zu machen, und das Zusammentreffen mit Frédéric war wie eine Offenbarung.

Dieses «andere» bedeutete in meinem Fall, die Verantwortung für die Mittelbeschaffung und Vorträge zu übernehmen. Diese Jahre sind geprägt von so vielen Erfahrungen und Erinnerungen an grossartige und befriedigende Erfolge, in seltenen Fällen aber gab es auch Enttäuschungen. Heute zählen fast 2500 Personen zur Familie unserer Paten und Spender, mit denen wir zu einer Einheit geworden sind.

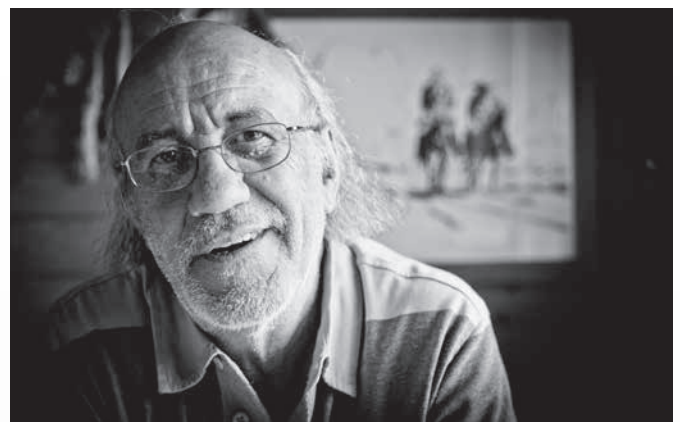
Zu Beginn meiner Karriere als Redner hielt ich die Vorträge für ein wichtiges Instrument der Mittelbeschaffung. Mit den Jahren erkannte ich allerdings, dass die Realität deutlich nuancierter und vor allem vielfältiger ist. Bei Schülern oder Studenten steht die Information im Vordergrund. Ihnen gilt es zu vermitteln, dass eine Antipersonenmine etwas Furchtbares und Niederträchtiges ist. Das ist die Botschaft, die ich an das junge Publikum vermitteln möchte. Bei Vorträgen vor Service-Clubs und anderen Einrichtungen oder Unternehmen informiere ich dagegen über die Notwendigkeit, die Welt von diesen «unsichtbaren Mordinstrumenten» zu befreien und über die Lösungen, die Digger diesbezüglich bieten kann.

Meine Aufgabe erlaubt es mir, bemerkenswerte Menschen zu treffen, «wunderbare Personen», von denen viele auch Freunde geworden sind. Und wenn der Fortbestand unserer Stiftung gesichert ist, dann – meine sehr verehrten Damen und Herren – habe ich meinen Heiligen Gral gefunden ...



Charles Seylaz
Konferenz und
Mittelbeschaffungsleiter

Der Zeichner von Yakari, DERIB, ist Pate der Stiftung Digger



Der Schweizer Comiczeichner DERIB, eigentlich Claude de Ribaupierre, kann auf eine über 50-jährige Karriere zurückblicken.

Mit seinen Comicalben über den Indianerjungen YAKARI und den Trapper BUDDY LONGWAY erlangte er internationale Bekanntheit. Kürzlich wurde sein Buch DER GALOPP DER STILLE, eine Hommage an die Freiburger Pferde, veröffentlicht.

DERIB beschäftigt sich intensiv mit gesellschaftlichen Problemen und hat mit JO, NO LIMITS und FÜR DICH, SANDRA Alben herausgebracht, die sich mit typischen Jugendthemen befassen und an Schulen verteilt werden.

Warum ich die Stiftung Digger unterstütze?

«Wie ist es möglich, dass auch 2016 immer noch Antipersonenminen hergestellt werden?

Es ist höchste Zeit, dass wir uns über die verheerenden Folgen dieser Minen klar werden.

Die Stiftung Digger und all ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter sind daher leider auch heute noch nötig.

Hoffen wir, dass sich dies eines Tages ändern wird...»

Die Paten von Digger finden Sie auf unserer Website :

<http://foundation.digger.ch/de/paten/>





Minenspürhunde – immer im Einsatz

Ein Jahr ist vergangen, seit wir Ihnen ein Projekt vorgestellt haben, das den unglaublichen Geruchssinn von Minenspürhunden mit GPS-Technologie verbindet. Aus den anschliessend in Kambodscha durchgeführten Tests haben wir die Erfahrungen für eine zweite Version gewonnen. Dieses Abenteuer – für die Menschen, die Hunde und auch in technologischer Hinsicht – ist auf dem besten Wege, die Methoden der humanitären Minenräumung zu verändern.

Konfrontation mit dem Gelände, zu bewältigende Herausforderungen

Die letzte «Episode» (D-news, Dezember 2014) schloss mit der Perspektive für eine Evaluierungsmission des Systems unter Realbedingungen.

Im Rahmen eines Projekts der NPA (Norwegian People's Aid) in Kambodscha konnten wir die speziell ausgebildeten Hunde ausrüsten. Diese Malinois (Belgische Schäferhunde) sind auf das Aufspüren von Sprengkörpern abgerichtet. Sie reagieren perfekt auf die Befehle ihrer Führer, die über Lautsprecher in ihrem Geschirr übertragen werden. Aber das alleine genügt nicht. Auch das übrige System muss sich bewähren.

Der Track des im Geschirr montierten GPS-Geräts,



Die erste Version des Systems ist nicht stabil genug und stört den Hund

der in sicherer Entfernung auf dem Mobiltelefon des Hundeführers angezeigt wird, bietet eine Fülle von Informationen. Mit Freude stellen wir fest, dass es sehr einfach ist, die Richtungsänderungen des Hundes beim Erschnüffeln eines vergrabenen Ziels zu beobachten. Das von uns eingesetzte Schweizer GPS-Modul wirkt Wunder. Die Kamera dagegen lässt zu wünschen übrig; die Bilder ruckeln stark und werden schnell unbrauchbar. Dies müssen wir noch verbessern.

Nachdem unser Techniker Stève Glauser unter der glühenden Sonne einige Anpassungen vorgenommen hat, ist das elektronische System schnell einsatzfähig. Allerdings stellt sich nun eine unerwartete Herausforderung: Die Stabilität des Geschirrs reicht nicht aus. Welche Energie diese Minenräumer mit Fell haben! Schnell verrutscht das Geschirr, und das elektronische System kippt zur Seite. Das Gerät wird dem Hund unangenehm. Auch deswegen müssen wir die Konstruktion noch einmal überarbeiten.

Die letzte Herausforderung ist die Grösse oder vielmehr das Gewicht... Die anfänglichen Vorgaben der Hundeführer erlaubten uns ein Höchstgewicht von 3 kg für das gesamte System. Dabei wurde das stickige tropische Klima noch nicht berücksichtigt. Trotz der 2,5 kg, die wir erreichen konnten, verausgaben die Hunde sich schneller als geplant und verlieren ihre Konzentration. Unsere zweite Version muss einer beträchtlichen Abmagerungskur unterzogen werden...

Trotz dieser noch zu bestehenden Herausforderungen fällt das Urteil über diese ersten Tests unter Realbedingungen eindeutig aus: Das System funktioniert perfekt, und das ist grossartig!

Rückkehr zum Zeichenbrett... und das Ergebnis: ein Wunder

Das Internationale Zentrum für Humanitäre Minenräumung in Genf (GICHD), das den ersten Teil des Projekts finanziert hat, ist begeistert und stellt uns

Gelder für diese zweite Version zur Verfügung.

Blitzschnell meistern unsere Ingenieure in Tavannes unter der Leitung von Thomas Dalla Piazza jede Herausforderung. Die neue Kamera ist nun von uns selbst nach Mass gefertigt. Das Geschirr wird komplett neu konstruiert... in Zusammenarbeit mit einem Spezialisten für Paragliding. Für jedes Detail und jede Anforderung wie Robustheit der äusseren Schicht und Komfort im Inneren werden verschiedene erstklassige Materialien ausgewählt. «Unsere» Hunde werden das Beste bekommen! Zur Gewichtsreduzierung wird ein Gehäuse aus biegsamem, extrem strapazierfähigem Kunststoff mittels 3D-Druck hergestellt. Diese Technologie ermöglicht die Realisierung von Formen, die mit den klassischen Fertigungstechniken unvorstellbar sind. So kann jeder Kubikmillimeter genutzt und die Masse drastisch reduziert werden.

Das Ergebnis dieser Anstrengungen ist ein echtes Wunderwerk der Technik mit nur noch einem Drittel des ursprünglichen Gesamtgewichts!

Rückkehr zum Zeichenbrett... und das Ergebnis: ein Wunder

Kurz vor Weihnachten informierte Mikael Bold vom GICHD uns darüber, dass die Züricher Stiftung Welt ohne Minen (WOM) von diesem Projekt begeistert ist und 20 komplette Systeme finanzieren möchte, um sie den Minenräumern zur Verfügung zu stellen... Als wir diese Neuigkeit erfahren, glauben wir zu träumen. Die Minenräumer ihrerseits reagieren mit einer solchen Begeisterung, dass wir die bewilligten Mengen begrenzen müssen, um eine so repräsentative Verteilung wie möglich gewährleisten zu können.

Eine neue internationale Norm

Das SMART-System für Minensuchhunde, so sein offizieller Name, muss noch eine letzte Hürde nehmen, bevor es auf Minenfeldern eingesetzt werden kann. Die internationalen Normen im Bereich der Minenräumung (IMAS) müssen an diese Technologie angepasst werden. Diese Arbeit ist nicht Aufgabe unserer Stiftung, sondern sie liegt im

Verantwortungsbereich des Internationalen Zentrums für Humanitäre Minenräumung in Genf. Die Experten des GICHD befassen sich bereits damit und die Normen werden gegenwärtig angepasst.

Was für eine Teamarbeit und was für Ergebnisse! Wir danken unseren Partnern GICHD, NPA und WOM für ihre offene Einstellung gegenüber Innovationen und ihr Vertrauen!

Und zu guter Letzt – wäre es so abwegig, sich die Anwendung von SMART in anderen Zusammenhängen vorzustellen? Lassen Sie uns ein wenig träumen...



Mit den letzten Anpassungen des Geschirrs wird die neue Version des SMART-Systems vollendet. Dabei hilft uns dieser wunderschöne Malinois.



4. April – Internationaler Tag für die Aufklärung über Minengefahr

Das Programm von DIGGER

Am Montag, 4. April wird Digger an zwei parallel stattfindenden Veranstaltungen teilnehmen. Dieser Tag bietet den Akteuren der Minenräumung die Gelegenheit, die Öffentlichkeit über das Minenproblem und seine Bekämpfungsmöglichkeiten zu informieren und sie für dieses Thema zu sensibilisieren. Für die Stiftung Digger ist dies ein willkommener Anlass, um ihre Arbeit zu präsentieren.

Auf dem Berner Waisenhausplatz wird von morgens bis Mitte Nachmittag eine Digger D-250 zu sehen sein. Eine Gruppe Jugendlicher aus dem Berner Jura wird mit dem Velo nach Bern fahren. Anhand von Animationen werden die rund einhundert erwarteten Velofahrer auf dem Platz daran erinnern, wie dringend und wichtig der Kampf gegen die Minen ist. Unser Team wird die humanitäre Minenräumung also in festlicher Atmosphäre präsentieren. Getragen wird die Veranstaltung von IFOR Schweiz, dem Schweizer Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes, und dem Régio Caté Mennonite.

In Genf findet von 11 bis 18 Uhr auf der Place des Nations eine Vorführung der Minenräumungstechniken statt. Digger wird dort zum ersten Mal das SMART-System vorstellen, sein neues GPS-System für Minenräumhunde.

Parallel dazu werden im Maison de la Paix eine Präsentation der Minen und der Gefahren, die sie bergen, sowie eine Reihe von Dokumentarfilmen zum Thema Minenräumung zu sehen sein. Zusätzlich steht um 19 Uhr eine Vorführung des Dokumentarfilms «Nettoyeurs de Guerre» auf dem Programm, der auch unser Geschäftsführer Frédéric Guerne beiwohnen wird. Die Veranstaltung wird vom GICHD (Geneva International Centre for Humanitarian Demining) organisiert.

Ein grosses Dankeschön an unsere Partner für die Organisation dieser Veranstaltungen, und Hut ab vor ihrer Arbeit. Das Digger-Team freut sich auf die Teilnahme. Seien Sie herzlich willkommen und erzählen Sie es weiter!

#TOGETHER
AGAINST
MINES

D-NEWS

QUARTALSNACHRICHTEN DER STIFTUNG



39
März
2016

REDAKTION

Charles Seylaz
Frédéric Guerne
Julien George
Serge Verniau
Thomas Dalla Piazza

FOTOS

Digger

ÜBERSETZUNG

Tradeo, Court

DRUCK

Le Franc-Montagnard SA,
Saignelégier

KUVERTIEREN

Fondation La Pimpinière,
Tavannes

GRAPHIK UND LAYOUT

Digger

STIFTUNG DIGGER

Route de Pierre-Pertuis 28
Case Postale 59
CH-2710 Tavannes
+41 (0)32 481 11 02
info@digger.ch
www.digger.ch

CCP 10-732824-2



Die Digger-Expo öffnet nach der Winterpause wieder ihre Türen

Lernen – verstehen! Tauchen Sie in die Realität des Alltags von Hunderttausenden von Menschen ein!

Die Digger Expo öffnet ihre Türen wieder am 1. März 2016. Sprechen Sie uns an, um Ihren nächsten Ausflug mit der Familie, mit Freunden oder mit Ihren Kolleginnen und Kollegen zu planen. Besuchen Sie uns und wagen Sie dieses überraschende Abenteuer.

Wir «erzählen» Ihnen auf anschauliche und lehrreiche Weise von den Sprengwaffen, den Opfern und natürlich vor allem von der humanitären Minenräumung. Und obwohl dieses Thema ohne Umschweife behandelt wird, wird die Besichtigung den Besucher mit leichtem Herzen und klarem Verstand entlassen.

Nützliche Hinweise

- Öffnungszeiten: vom 1. März bis 30. November.
- Besuche nur nach vorheriger Terminabsprache mindestens eine Woche im Voraus.
- Gruppen ab 10 Personen.
- Besuchsdauer (Führung und anschliessend freie Besichtigung): 2 Stunden
- Kontakt : +41 (0)32 481 11 02 | expo@digger.ch
- Weitere Informationen finden Sie auf: www.expo-digger.ch

